

Apostelgeschichte 19,1-7

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: EFG-O; TRCK

Datum: Oktober 2022

Liebe Geschwister,

heute haben wir ein super spannendes und immer wieder top aktuelles Thema. Es geht nämlich um den Heiligen Geist. Genau genommen geht es darum, dass Paulus auf Jünger trifft, die keine Jünger Jesu im vollwertigen Sinn sind. Wir haben es also mit religiösen Menschen zu tun, die sich im Umfeld der Gemeinde aufhalten und selbst wohl auch davon ausgehen, dass sie gläubig sind, denen aber das Wichtigste, das Eigentliche noch fehlt. Nämlich eine **Herzensentscheidung** für Jesus d.h. eine **Bekehrung** und eine **Wiedergeburt** durch den Heiligen Geist.

Letztes Mal haben wir Apollos kennen gelernt. Apollos war jemand, der bekehrt war, aber seine Theologie war im Blick auf das Thema Taufe noch nicht rund. Er hatte den Heiligen Geist, aber noch nicht alles verstanden. Wir haben letztes Mal also gelernt, dass man **bekehrt** sein kann, **ohne** schon alle Aspekte der christlichen Theologie zu durchschauen. Was es braucht ist einfach ein bisschen Demut, um von denen zu lernen, die weiter sind. Das ist die **eine Seite**: Ich bin bekehrt, aber brauche mehr Wissen. Es gibt aber auch eine **andere Seite**. Ich habe Wissen, aber ich brauche noch eine Bekehrung. Und um diese Seite geht es heute.

Aber schauen wir uns den Text an.

Apostelgeschichte 19,1: Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, dass Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger

Mehr wird nicht gesagt. Paulus kommt, lernt Jünger – gemeint ist natürlich Jünger Jesu – kennen, also Leute, die sich irgendwie als Jünger zur Gemeinde halten oder wenigstens im gemeindlichen Umfeld zu Hause sind. Und wie er sie so kennen lernt, hat er ein komisches Gefühl. Er ist sich nämlich nicht ganz sicher, ob sie wirklich bekehrt sind. Und jetzt kommt die Frage, die ich gern ganz vielen Namenschristen in Deutschland stellen würde.

Apostelgeschichte 19,2a: und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig geworden seid?

Geniale Frage. *Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig geworden seid!* Warum ist die Frage so wichtig? Weil man ohne den Empfang des Heiligen Geistes kein Christ sein kann.

Römer 8,9: Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Wisst ihr, was das heißt? Es heißt, dass man wissen kann, ob man den Heiligen Geist hat! Coole Sache – oder?

Frage: Wie kann man das wissen? Und die Frage ist wichtig, weil der Heilige Geist zur Basisausstattung des Neuen Bundes gehört. ~~Das Alte Testament beschreibt nämlich in Joel 3, dass alle Gläubigen im Neuen Bund den Heiligen Geist erhalten werden.~~

~~**Joel 3,1.2: Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Visionen sehen. 2 Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.**~~

~~Prophetie war im AT DIE Sache, für die der HG verantwortlich war. Wenn Joel hier von Visionen und Träumen spricht, dann will er damit zeigen, wie normal es im Neuen Bund ist, den Geist Gottes zu erleben.~~

~~Nach Pfingsten ist da natürlich viel mehr drin! Wenn es um konkrete Geistesgaben geht, gibt es im Neuen Bund viel mehr und ganz andere als nur Prophetie. Und dabei ist wichtig: Der Heilige Geist gibt uns diese Gaben *wie er will* (1Korinther 12,11).~~

~~Also bleibt die Frage: Woher weiß ich, dass ich den Heiligen Geist habe? Woher weiß ich, dass Gott seinen Geist über mich *ausgegossen* hat?~~

Fünf Punkte, an denen du sehen kannst, dass du den Heiligen Geist hast:

Erstens (Apostelgeschichte 2,41.42): Wo Christen nach Pfingsten den Heiligen Geist bekommen, fangen sie nicht alle an, zu prophezeien, aber alle haben a) ein Interesse an der **Lehre** der Apostel, b) eine **Liebe** zu den Geschwistern, c) eine Lust auf **Gebet** und d) eine Lust auf **Brotbrechen**. D.h. Lernen wollen, lieben wollen, beten wollen, Jesus feiern wollen, das sind typische Kennzeichen für die Anwesenheit des Heiligen Geistes.

Wo der Geist Gottes im Leben eines wiedergeborenen Christen Einzug hält, macht er etwas mit unseren Prioritäten. Bibel, Gemeinde, Beten, Jesus... diese Dinge rücken ins Zentrum. Eben ein neuer Geist! Eine neue Ausrichtung.

Zweitens: Ich bin mir meiner neu gewonnenen Gotteskindschaft bewusst.

Galater 4,6: Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!

Römer 8,16: Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

Der Heilige Geist macht, dass ich weiß, dass ich einen Vater im Himmel habe. Ich weiß um meine Beziehung... das ist eine innere Überzeugung.

Drittens: Ich entdecke in mir eine ungewohnte Radikalität und Kraft im Umgang mit Sünde und erlebe Veränderung meines Charakters/Heiligung. Das braucht Zeit ist aber ein Mehr-Werden wie Jesus und der in meinen Augen beste Beweis für die Anwesenheit des Heiligen Geistes.

2Korinther 3,18: Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.

Stell dir ruhig die Frage: Wächst in mir die Frucht des Geistes? Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Disziplin... (Galater 5,22.23). Und wie wächst diese Frucht? Indem ich jeden Tag in der Kraft des Heiligen Geistes dem Teufel widerstehe und neue gute, geistliche Gewohnheiten in mein Leben integriere. Der Heilige Geist hat das Wort Gottes inspiriert und durch das Lesen und Nachsinnen inspiriert er mich, Neues zu wagen, Altes zu lassen, Sünde zu bekennen, mir Mitstreiter zu suchen usw. eine Veränderung des Charakters braucht etwas Zeit, ist aber ein schöner Beleg für das Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben.

Viertens: Ich werde gebrauchter Teil einer Gemeinde. Der Heilige Geist gibt jedem Gläubigen eine Geistesgabe, die in der Gemeinde gebraucht wird. Die Gabe zu entdecken und zu entfalten ist einfach nur super.

1Korinther 12,11.12: Dies alles (die Austeilung unterschiedlichster Gaben) aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will. 12 Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.

Am Leib Christi hat jeder seinen Job, wird jeder gebraucht. Dass jeder etwas einbringen kann, dafür sorgt der Heilige Geist. In dem Maß, wie ich mich in der Gemeinde gebraucht sehe, weiß ich, dass ich den Heiligen Geist habe.

Fünftens: Der Heilige Geist wird auch als *Geist der Offenbarung und der Weisheit* bezeichnet (Epheser 1,17; vgl. Jesaja 11,2). Die Gegenwart des Heiligen Geistes ist auch mit *subjektiven* Erfahrungen verbunden, Momenten der Führung und Bewahrung, Momenten übernatürlicher Weisheit und Klugheit bis hin zu deutlichen Gebetserhörungen. Ich kann das im Einzelnen nicht beschreiben, weil wir alle hier ganz Unterschiedliches erleben. Und ich will auch ein wenig zur Vorsicht mahnen, definitiv nicht jedes Gefühl oder jeden Gedanken im Gebet gleich dem Heiligen Geist zuzuschreiben... fremde Geister wollen auf uns Einfluss nehmen! Der Teufel ist der Vater der Lüge und verkleidet sich als Engel des Lichts! So wie man den Heiligen Geist empfangen kann, kann man sich als Christ auch für fremde Geister öffnen. Die Korinther haben das getan und Paulus muss sie zurechtweisen:

2Korinther 11,3.4: Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, (so) vielleicht euer Sinn von der Einfalt und Lauterkeit Christus gegenüber ab(gewandt und) verdorben wird. 4 Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das (recht) gut.

Merkt ihr: *einen anderen Geist* empfangen. So etwas kann passieren, wenn man sich auf Irrlehrer einlässt. Plötzlich fängt man an, Dinge zu glauben und gut zu finden, die so nicht in der Bibel stehen... und damit einher geht dann schnell ein falsches Jesusbild und eine falsche Vorstellung davon, wie man gerettet wird. Also ein anderer Jesus und ein anderes Evangelium.

Es gibt also diese irr-geistlichen Einflüsse, die unser Denken verführen wollen, damit wir nicht mehr auf eine kindlich-vertrauensvolle und ehrliche Weise an dem Herrn Jesus hängen, aber trotzdem ist ein geistliches Leben, das sich an Gott hängt auch eines, das mit subjektiven, geistlichen Erfahrungen einher geht.

Fazit: Woher weiß ich, dass ich den Heiligen Geist habe? Fünf Eckpunkte: Punkt 1: Eine neue **Ausrichtung** meines Lebens: Lernen wollen, lieben wollen, beten wollen, Jesus feiern wollen. Punkt 2: **Inwendige Freude** an meinem Kind-Gottes-Sein. Punkt 3: **Transformation**, Heiligung, Sünde wird weniger. Punkt 4: Gott macht mich zu einem Teil von **Gemeinde**. Punkt 5: Momente des **Übernatürlich-Geführt-Seins**. Geistliche Aha-Erlebnisse. Es geht um: Fokus. Nähe. Veränderung. Begabung und Leitung.

All das fehlte den „Jüngern“, auf die Paulus trifft.

Apostelgeschichte 19,2: und fragte sie: »Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr zum Glauben gekommen seid?« Sie antworteten: »Nein. Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es so etwas wie einen Heiligen Geist gibt.«

Hier sind „Jünger“, die irgendwie religiös sind, sich im Umfeld der Gemeinde aufhalten, aber keine Ahnung vom Heiligen Geist haben. Merkt ihr, das ist etwas ganz anderes als das Problem von Apollos. Hier fehlt nicht nur etwas Theologie.

Hier fehlt geistliches *Leben*. Hier fehlt ein grundsätzliches Verständnis vom Evangelium, von Jesus, von Wiedergeburt, von dem, was es heißt, Christ zu sein. **Religiosität ist kein Ersatz für Echtheit.** Ich muss nicht alles wissen, um mich bekehren zu können, aber er muss etwas wissen! Glauben hat einen Inhalt. Etwas, woran es zu glauben gilt. Und wenn der fehlt, hat der Mensch ein Problem. Egal wie religiös sozialisiert er ist und egal wie sehr er sich für einen „Jünger Jesu“ hält.

Apostelgeschichte 19,3.4: Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes. 4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volk sagte, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus.

Jetzt wird klar, wo das Problem liegt. Diese Jünger sind keine Jünger. Oder eben bestenfalls Jünger von Johannes dem Täufer.

Heilsgeschichtlich waren sie auf einer Vorstufe zum Christentum stehen geblieben. Sie waren gottgläubig und mit Sicherheit auch für ihren Glauben aktiv, aber sie waren keine Christen. Es waren Menschen mit einer Moral, mit festen Überzeugungen, ich würde auch sagen, sie hatten den guten Wunsch, Gott zu gefallen, das Richtige zu tun, aber sie waren nie über die Taufe des Johannes hinaus gekommen.

Warum auch immer. Denn eines fällt auf. Als ihnen Paulus erklärt, dass Johannes der Täufer nicht nur getauft, sondern auch über Jesus als den Messias gepredigt hatte, dass ihnen da also ein wichtiger Aspekt des Dienstes ihres Idols entgangen war, da ist es für sie keine Frage, was sie tun. Sie glauben und lassen sich noch einmal auf Jesus taufen.

Hier haben religiöse Menschen mit einer Taufe plötzlich verstanden, dass ihnen noch eine Taufe fehlt und sie holen das ganz schnell nach.

Apostelgeschichte 19,5: Als sie es aber gehört hatten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen;

Und jetzt wird es ganz spannend. Die Frage war doch: »Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr zum Glauben gekommen seid?« Und sie wussten nichts dazu zu sagen, weil ihnen das Konzept Heiliger Geist völlig fremd war. Fremd weil der Heilige Geist in ihrer religiösen Johannes-Tradition keine Rolle spielte. Jetzt haben sie sich bekehrt und sich taufen lassen. Haben sie jetzt den Heiligen Geist? Nein.

Apostelgeschichte 19,6.7: und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. 7 Es waren aber insgesamt etwa zwölf Männer.

Warum erhalten die Ex-Johannes-jetzt-Jesus-Jünger den Heiligen Geist nicht sofort. Und warum auf eine so außergewöhnliche Weise, die so deutlich an Pfingsten erinnert?

Wir wissen es nicht, aber wir können eine Vermutung anstellen.

Hier stehen 12 Männer, die vor vielleicht 30 Jahren nach Israel gezogen waren, um dort Johannes den Täufer zu hören, Buße getan hatten und getauft worden waren. Sie waren dieser Entscheidung über Jahrzehnte hinweg treu geblieben, weil sie ihrem Gott gefallen wollten und hätten doch beinahe das Beste, die Errettung durch Glauben verpasst. Sie hatten den größten Propheten des Alten Testaments live erlebt, hatten ihm geglaubt und doch den entscheidenden Punkt seines Dienstes übersehen. Ich kann mir gut vorstellen, dass diese Männer jetzt *eine* Frage plagt. Und die lautet: **Sind wir jetzt wirklich am Ziel?** Oder haben wir uns womöglich wieder verhört?

Und Gott wäre nicht ein barmherziger Gott, wenn er auf ihre Sorge nicht einginge. Und er tut es auf eine wunderbare Weise. Er lässt es sie spüren – Handauflegung – und erleben – Reden in Fremdsprachen, Weissagung – dass sie definitiv am Ziel sind. Definitiv, weil das, was sie erleben ist so original Pfingsten, wie es nur sein konnte, und noch mehr, denn ein leibhaftiger Apostel hatte sich durch die Handauflegung mit ihnen eins gemacht... sich quasi für die Echtheit der Erfahrung verbürgt. Mehr geht nicht. Das ist Barmherzigkeit Gottes.

Und so bleibt am Ende für uns nur diese Frage:

Bin ich sicher, dass ich den Heiligen Geist habe? Und wenn ich das weiß, gebe ich ihm dann auch den Raum, dass er durch die Bibel zu mir reden kann? Und setze ich auch in Form von guten, neuen Gewohnheiten mit schöner Regelmäßigkeit um, was ich höre?

Und was ist, wenn ich es nicht weiß? Wenn ich vielleicht jemand bin, der noch nicht den Sprung von **christlicher Spiritualität zu Jesus** geschafft hat, weil ihm niemand gesagt hat, dass es nicht darum geht – gut zu sein, irgendwie besser als die anderen – sondern dass es darum geht, sein Leben verlieren, indem ich es dem einen schenke, der mich retten will, weil er für meine Sünden gestorben ist: Jesus?

Ich war im KinderGottesdienst, wurde konfirmiert, habe den Jugendclub besucht und einige seichte theologische Bücher gelesen ohne dass ich kapiert habe, worum es beim Evangelium eigentlich geht. Ich war so ein Religiöser. Ich hätte beinahe die Errettung verpasst! Was mich gerettet hat, das waren Menschen, die mir die religiöse Show nicht abgenommen haben. Die hinter meine Fassade aus Intellektualität, Gutmenschlichkeit und Frömmigkeit geblickt haben. Die dahinter geblickt haben und gute Fragen gestellt haben, weil sie mich lieb hatten. Gute Fragen, die mich herausgefordert, aber dann eben auch ins Nachdenken und zur Bekehrung geführt haben. Und ich wünsche uns, dass wir solche Menschen werden, die sich trauen, die entscheidenden Fragen zu stellen, wie z.B. : *Hey, hast du den Heiligen Geist empfangen, als du zum Glauben gekommen bist?*

AMEN